

Jahres-Bericht
über die
Königl. Ober-Realschule

zu

— Gleiwitz O/S., —

womit zu der

am Montag und Dienstag, dem 12. und 13. April 1897,

stattfindenden

Ausstellung der Schüler-Bezeichnungen

sowie zur

Entlassung der Abiturienten am 13. April

die Königlichen und Städtischen Behörden,
die Freunde und Gönner der Anstalt, insbesondere die Eltern der Schüler,

ehrerbietigst einladet

Professor Dr. Haucknecht,

Direktor.

Wegen Erkrankung des Professors Gesellschaft kann die angekündigte Beilage: „Ueber Körperzeichen“
nicht ausgegeben werden.

1897. Progr.-No. 233 (27).

Gleiwitz,
Neumanns Stadtbuchdruckerei.

99e
4

233



Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Uebersicht der Zeit-Einteilung.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	II B.	II A.	2jährige Lehrdauer. IA. u. B.	Zu- sammen.
	1								
Religion.	2	2	2	2	2	2	2	2	9
Deutsch und Geschichtserzählungen . .	5	4	4	3	3	3	4	4	30
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte und Erdkunde.	2	2	2)	2)	2)	1)	3	3	25
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	8
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	12
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	6
Singen	2	2	1	—	2	2	2	2	7
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	15
Zusammen	30	30	32	33	37	37	37	37	

2. Verteilung des Unterrichts unter die

No.	Namen der Lehrer.	Klassen- lehrer.	Ober-		
			Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.
1.	Direktor Professor Dr. Haubfleisch	Prima.	3 Physik 3 Chemie	3 Physik 3 Chemie	
2.	I. Oberlehrer. Professor Dr. Watterm	Ober-Sekunda.	4 Deutsch 3 Geschichte und Geographie	4 Deutsch 4 Französisch 3 Geschichte und Geographie	
3.	2. Professor Baumeister Hieronymus		2 Naturgeschichte 2 Freihandzeichnen		2 Mineralogie 2 Freihand- zeichnen
4.	3. Professor Gesellschaft				
5.	4. Engelbrecht		5 Mathematik	5 Mathematik	
6.	5. Dr. Hoffmann L.	Unter-Sekunda.	4 Französisch 4 Englisch	4 Englisch	5 Französisch
7.	6. Grodowski	Ober-Tertia.			5 evangelische 3 Geschichte und Geographie
8.	7. Matthies				3 Physik 3 Chemie und Mineralogie
9.	8. Dr. Jenßen	Quarta.			5 Mathematik
10.	9. Grall	Unter-Tertia.			2 Naturbechr. 4 Englisch
11.	II. Lehrer an der Ober-Realschule. Sinfier	Septa.			2 Ge-
12.	III. Hilfslehrer. Dr. Hoffmann H.	Quarta.			
13.	2. Dr. Stephani				3 Deutsch
14.	3. Realschulhelfer Schütte				
15.	4. Elementarlehrer Sosnowski			3 Turnen	
16.	5. Elementarlehrer Wolke				
17.	IV. Religionslehrer. Harrer Buchall	An die katholischen Schüler in Prima und Ober-Sekunda			
18.	2. Pastor Schmidt	An die evangelischen Schüler in Prima und Ober-Sekunda			
19.	3. Ober-Kaplan Richter	An die katholischen Schüler in Unter-Sekunda und Ober-Tertia, in			
20.	4. Rabbiner Dr. Rüch	An die jüdischen Schüler der Prima und Ober-Sekunda, sowie			
21.	5. Mittelschullehrer Jacobsohn	An die jüdischen Schüler der Unter-Tertia und Quarta, sowie der			
		Schulmann	37	37	37

Lehrer im Winterhalbjahr 1896/97.

Realistische.					Unterricht an der Königl. Realschule und Hörschule inner- halb der Pflanzungen.	Summe.
Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Septa.		
					2 Stunden	14
						18
2 Naturgeschichte					15 Stunden	25
					Wegen Krankheit vom 1. Nov. 1896 bis zum 31. März 1897 beurlaubt	
		6 Mathematik	2 Rechnen		4 Stunden	22
4 Englisch						21
Religion 3 Deutsch 4 Geschichte und Geographie	2 evangelische 3 Deutsch 4 Geschichte und Geographie	Religion		2 evangelische 1 ev. Religion		24
2 Physik				5 Rechnen 2 Naturbechr.	9 Stunden	22
5 Mathematik	6 Mathematik		3 Naturbechr. 3 Turnen			24
2 Naturbechr. 5 Englisch 3 Turnen	2 Naturbechr. 5 Englisch	2 Naturbechr. 3 Turnen				25
		1 Gesang	3 Deutsch 4 Französisch 2 Schreiben 2 Gesang	4 Deutsch 4 Französisch 2 Schreiben 2 Gesang		30
		4 Deutsch 2 Geographie	3 Geschichte und Geographie	3 Geschichte und Geographie		12
6 Französisch	4 Französisch	6 Französisch 2 Geschichte		1 Turnen		24
2 Freihandzeichnen	2 Freihandzeichnen					4
				2 Turnen		5
		2 Freihandzeichnen 2 Schreiben	2 Freihand- zeichnen			6
Stunden						2
Stunden						2
Unter-Tertia und Quarta, in Quinta und Septa je 2 St., und außerdem in Septa 1 St.						7
der Unter-Sekunda und Ober-Tertia je 1 Stunde						2
Quinta und Septa je 2 Stunden						4
37	33	32	30	30	32, einschließlich 3 St. bei Prof. Gesellschaft.	

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Pastor Schmidt. Kirchengeschichte: Von dem Beginn der Reformation an bis zum 19. Jahrhundert. Lektüre: Epheserbrief, Brief des Jacobus, 1. Brief des Johannes, 1. Brief des Petrus.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Pfarrer Buchali. a) Besondere Glaubenslehre. b) Kirchengeschichte vom Beginn der abendländischen Kirchenspaltung bis auf unsere Zeit.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern, von Pfingsten bis zu den großen Ferien Oberlehrer Dr. Hoffmann I. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Lektüre: Lessings Laokoon; Goethes Torquato Tasso; Goethes Gedichte; Sophokles Antigone (Freytags Schulausgabe); Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Proben von neueren Dichtern; Dispositionsübungen, freie Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Aufsätze über folgende Aufgaben:

- 1) Begeisterung ist die Quelle großer Thaten (Klassenaufsatz).
- 2) Ueber den Nutzen der Wälder.
- 3) Die Treue in Sage und Dichtung.
- 4) Warum durften nicht die bildenden Künstler, wohl aber Vergil, Laokoon schreiend darstellen?
- 5) Tasso in Ferrara und Goethe in Weimar.
- 6) Welches sind die größten Ehrentage in der brandenburgisch-preussischen Geschichte?
- 7) Umschreibung und Erklärung der Goetheschen Elegie „Euphrosyne“.
- 8) Kann das Wort der Prinzessin in Goethes Tasso I. 1. „Was man ist, das blieb man andern schuldig“ auf alle Menschen angewendet werden? (Klassenaufsatz.)
- 9) Die Boten (Wächter) in der Antigone des Sophokles.

Aufgabe für die Reifeprüfung: Kann das Wort der Prinzessin in Goethes Tasso I. 1. „Was man ist, das blieb man andern schuldig“ auf alle Menschen angewendet werden?

Französisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann I. Lektüre: Im Sommer Molière, Les Femmes Savantes (Belhagen & Klasing), im Winter O. Reclus, En France (Berlin, Gärtner) und Auswahl französischer Gedichte nach der Sammlung von Gropp & Hausknecht; daneben Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch für den französischen Unterricht (Goethen). Privatlektüre nach freier Wahl. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an den Lesestoff und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Zusammenfassende Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik; Stilistik, Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage abwechselnd Exercitium, Diktat, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, außerdem vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche. Acht Aufsätze:

- 1) L'oeuvre du grand flecteur (IA.) und La mort de César d'après la tragédie de Shakespeare (IB.)
- 2) Chrysale et sa famille (Klassenaufsatz).
- 3) Alfred, roi d'Angleterre.
- 4) Les inventions principales de notre siècle.
- 5) Un jour de vacances.
- 6) La première croisade.
- 7) De l'utilité des voyages. (Klassenaufsatz.)
- 8) Formation de la langue et de la littérature françaises.

Aufgabe für die Reifeprüfung: De l'utilité des voyages.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann I. Lektüre: im Sommer Shakespeare, Hamlet (Ausgabe von Delius), im Winter Home Rule, Parlamentsreden herausgegeben von G. Wendt (Berlin, Gärtner) und Byron, The Prisoner of Chillon (Belhagen), daneben Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch für den englischen Unterricht. Privatlektüre nach freier Wahl. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an den Lesestoff und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Uebersetzung der „Zusammenhängenden Stücke zum Uebersetzen ins Englische“ von Wershoven, im Anschlusse daran Wiederholung und Ergänzung der Grammatik. Stilistik, Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage abwechselnd Exercitium, Extemporale, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, außerdem vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche. Aufgabe für die Reifeprüfung:

Eine Uebersetzung ins Englische.

Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden Professor Dr. Mattern, von Pfingsten bis zu den großen Ferien Oberlehrer Grochowski. Wiederholung der Hauptereignisse der griechischen und römischen Geschichte (bis Pfingsten). Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 14. und 15. Jahrhunderts. Geschichtlich-geographische Uebersicht der 1648 bestehenden Staaten. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte und Erdkunde. Vierteljährlich eine Klassenarbeit von je einer Stunde.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Sphärische Trigonometrie. Kubische Gleichungen. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Analytische Geometrie der Ebene. Ergänzungen früherer Kapitel; Übungen aus dem Gesamtgebiete. Häusliche und Klassenarbeiten. Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1897:

- 1) Auflösung der Gleichung $x + \sqrt{1+x^4} = 2$. 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus $a, h_b : h_c = 5 : 4, t_a : t_c = 5 : 6$. 3) Der Keilwinkel eines einfachen Cylinderhufes sei α ; wie verhält sich die ebene Begrenzung zur krummflächigen? 4) Für den Punkt $x = \frac{p}{8}$ einer Parabel ist die Normale bestimmt. Wo schneidet diese die Kurve zum zweitenmal? Unter welchem Winkel geschieht dies? Wie lang ist die so bestimmte Sehne?

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete. Häusliche und Klassenarbeiten. Aufgabe für die Reifeprüfung:

Es soll das Lichtbrechungsgesetz theoretisch abgeleitet und folgende Aufgabe gelöst werden. Um den Brechungs-Exponenten einer Flüssigkeit zu bestimmen, befestige man an dem Schlitten eines Kathetometers einen senkrechten Stift, der mit einer scharfen Spitze versehen ist, und stelle ihn innerhalb eines Gefäßes so auf, daß das Bild der Spitze mit dem Fadenkreuz eines Fernrohres zusammenfällt. Der Neigungswinkel des Fernrohres gegen die Senkrechte sei α . Dann fülle man in das Gefäß soviel von der Flüssigkeit, daß ihre Oberfläche die Spitze des Stabes um p überragt, und verschiebe den Schlitten des Kathetometers so lange, bis das Bild der Spitze wieder mit dem Fadenkreuz zusammenfällt. Die neue Entfernung der Spitze von der Oberfläche der Flüssigkeit sei q . Wie groß ist der Brechungs-Exponent der Flüssigkeit? Es sei $\alpha = 60^\circ, p = 30 \text{ mm}, q = 61 \text{ mm}$.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Die Metalle und ihre Gewinnung im großen. Im Laboratorium: Darstellung einfacher Präparate. Einübung der Reaktionen und Ausführung leichter Analysen. Stöchiometrische Aufgaben. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete. Besichtigung von Fabriken und Hüttenwerken. Häusliche und Klassenarbeiten.

Freihandzeichnen: 2 Stunden, im Sommer Professor Gejelschap, im Winter Professor Hieronymus. Zeichnen nach Gypsmodellen und Bau-Ornamenten unter Berücksichtigung der Licht- und Schattenwirkungen. Darstellung von Flächenmustern und farbigen Dekorationen nach Vorbildern von Kolb, Högg und Böttcher.

Linearchzeichnen: 2 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Darstellung von Körper-Durchdringungen. Konstruktion der Kurven gleicher Felligkeit bei verschiedenen Umdrehungs-Körpern. Anwendung der Schattenkonstruktion bei der Darstellung von Bau- und Maschinenteilen. Einführung in die Elemente der Axonometrie und Perspektive.

Ober - Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Mattern.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern, von Pfingsten bis zu den großen Ferien Oberlehrer Grochowski. Litteraturgeschichte von den ersten Anfängen bis Opiz. Lektüre: Das Nibelungenlied

nebst Proben aus dem Urtext; Schillers Wallenstein; Uhlands Gedichte; Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben; Herders Cid. Uebersicht über die Dichtungsarten. Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer Dichtungen oder Dramen nach eigener Ausarbeitung und Deklamation der auswendig gelernten Dichterstellen. Dispositionsübungen. Aufsätze über folgende Aufgaben:

- 1) Welche Hindernisse hat die Freundestreue in Schillers „Bürgschaft“ zu überwinden? (Klassenaufsatz).
- 2) Lebensschicksale und Charakter des ersten Jägers in „Wallensteins Lager.“
- 3) Woher kam es, daß im Jahre 478 die Hegemonie von Sparta auf Athen überging?
- 4) Leben und Thaten Siegfrieds bis zu seiner Ankunft in Worms.
- 5) Der Sieg der Normannen in der Schlacht bei Hastings (mit Berücksichtigung der Uhlandschen Ballade „Taillefer“).
- 6) Rüdiger von Bechlar in im Kampf der Pflichten.
- 7) Max Piccolomini, das Vorbild eines Deutschen Jünglings.
- 8) Umschreibung und Erklärung des „*ver sacrum*“ von Uhland. (Klassenaufsatz).
- 9) Britannicus, eine Schilderung nach Racine.

Französisch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern, von Pfingsten bis zu den großen Ferien Oberlehrer Dr. Hoffmann I. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Grammatik nach Bloch-Kares, verbunden mit Uebersetzungen der entsprechenden Lestücke. Lektüre: Fénelon, *aventures de Télémaque* I (Bellhagen & Klasing). Racine, *Britannicus*; Corneille, *le Cid*. Metrisches Lesen, Übungen im Vortrag der auswendig gelernten französischen Verse. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Synonymik. Alle 14 Tage ein Extemporale, vierteljährlich eine Uebersetzung ins Deutsche. Aufsätze über folgende Aufgaben:

- 1) *Conquêtes de Rome et de Carthage entre la première et la seconde guerre punique.*
- 2) *Mithridate et ses guerres contre Rome.*
- 3) *Triumvirat d'Octavien, d'Antoine et de Lépide (43—36).*
- 4) *Néron (54—68).*

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann I. Lektüre: im Sommer geschichtliche und beschreibende Prosa aus Herrigs *First Reading Book*, im Winter Shakespeare, *Merchant of Venice* (Teubner). Synonymik, das Wesentliche aus der Metrik. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre mit Berücksichtigung von Stoffen aus dem täglichen Leben. Mündliche Uebersetzung ausgewählter Abschnitte aus Gesenius *Grammatik II* und im Anschlusse daran Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage abwechselnd *Exercitium*, Extemporale, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, vierteljährlich eine Uebersetzung ins Deutsche.

Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden Professor Dr. Mattern, von Pfingsten bis zu den großen Ferien Oberlehrer Grochowski. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Ueberblick über die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums. Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Gelegentliche Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Erdkunde. Vierteljährlich eine Klassenarbeit von je einer Stunde.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Geometrische Konstruktionen. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen und Ähnlichkeitspunkten. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Ebene Trigonometrie. Stereometrie. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Aufgaben.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Allgemeine chemische Begriffe. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben.

Freihandzeichnen: 2 Stunden, im Sommer Professor Gesellschaft, im Winter Professor Hieronymus. Zeichnen nach guten Modellen im griechischen und Renaissance-Stil und nach Vorbildern (Flachornamenten) von Theirich, Häufelmann, Kolb und Högg.

Linearteichnen: 2 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Einführung in die wichtigsten Methoden der Darstellung von Raumgebilden. Begründung der Hauptgesetze der darstellenden Geometrie. Schattenkonstruktionen in Verbindung mit Tisch-Übungen. Aufnahme von Maschinen- und Bauteilen nach Modellen und Darstellen dieser Gegenstände unter Berücksichtigung der einfach geometrischen Beleuchtung.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hoffmann I.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler: 2 Stunden Oberlehrer Grochowski. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen und Erklären des Ev. Matthäi. Eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Aus der Reformationszeit. Erklärung einiger Psalmen. Wiederholung des Katechismus, der früher gelernten Lieder und Sprüche.
- B. Für die katholischen Schüler: 2 Stunden Oberkaplan Richter. 1) Dogmatik: Die Lehre von den Gnadenmitteln nach Königs Handbuch. 2) Kirchengeschichte: Von der abendländischen Kirchenspaltung bis auf unsere Zeit.

Deutsch: 3 Stunden, bis Pfingsten Oberlehrer Dr. Hoffmann I., dann Dr. Stephani. Lektüre: Schillers Wilhelm Tell und das Gleisliche Fest, Lessings Minna von Barnhelm und Goethes Hermann und Dorothea. Gelesen wurden Stellen aus Wilhelm Tell und Hermann und Dorothea, ferner A. von Haufstein „Deutschland — das Kaiserland“. Vorträge der Schüler. Aufgabübungen. Einführung in die dramatische und epische Dichtung. Aufgaben für die Aufsätze:

- 1) Ein Familiendrama aus der Zeit der Belagerung von Paris (nach Daudets „Siège de Berlin“), daneben: Leben und Charakter des Wirts zum goldenen Löwen (nach Goethes „Hermann und Dorothea“).
- 2) Inhalt der drei ersten Szenen von „Wilhelm Tell“ (Klassenaufsatz).
- 3) Vergleich der Dialoge I, 2 (Stauffacher und Gertrud) und III, 1 (Tell und Hedwig).
- 4) Welche Gedanken bewegen Tell in der hohlen Gasse bei Rütli?
- 5) Worin besteht der Reiz, den eine Burgruine auf den Beschauer ausübt?
- 6) Vergleich der Berichte des Apothekers und Hermanns über die Vertriebenen (Klassenaufsatz).
- 7) Wer nicht vorwärts kommt, der kommt zurück (nach Hermann und Dorothea III).
- 8) Nicht der ist in der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben (Mücket).
- 9) Welches sind die Gründe und welches die Folgen von Hermanns Vorschlag an Dorothea, bei seinen Eltern als Magd zu dienen?

Aufgabe für die Abschlussprüfung: Michaelis 1896 wie No. 4, Ostern 1897: Just und Werner, ein Vergleich. (Nach Lessings „Minna von Barnhelm“).

Französisch: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann I. Grammatik: Vervollendung der Syntax der Fürwörter, die Präpositionen, Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax nach Bloch-Kares' Sprachlehre und G. Bloch' Übungsbüchern I, II und III. Lektüre: Duruy, Histoire de France de 1789 à 1795 (Stolte), daneben eine Auswahl von Gedichten, besonders Lafontainescher Fabeln und Bérangerscher Lieder nach Gropp und Hausknecht (Leipzig, Kenger). Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene unter Ausdehnung auf Stoffe des täglichen Lebens. Alle 14 Tage Extemporale, Diktat oder zuweilen auch kleinere freie Arbeit, vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche.

Englisch: 4 Stunden, bis Mitte Mai Oberlehrer Bothe, dann Oberlehrer Crull. Grammatik: 2 Stunden nach Gezenius. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs; Wiederholung der Syntax des Verbs. Besprechung der wichtigeren Präpositionen im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der grammatischen Übungssätze des Gezenius. Alle zwei Wochen ein Extemporale bezw. eine Uebersetzung aus dem Englischen ins Deutsche oder ein Diktat. Lektüre: 2 Stunden. Ausgewählte Abschnitte aus Herrig, First Reading Book. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Auswendig gelernt wurden Yankee Doodle und The National Anthem.

Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden Oberlehrer Grochowski. Deutsche und Preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Erdkunde von Europa. Einiges aus der mathematischen Erdkunde, die bedeutendsten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen und kleinere Arbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Jentsen. Logarithmen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Konstruktionsaufgaben.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Magnetismus, Electricität, die wichtigsten optischen Erscheinungen und Ueberblick über die Akustik. Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der Ober-Tertia.

Chemie und Mineralogie: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Propädeutischer Unterricht in der Chemie. Einleitung, Analyse und Synthese. Die wichtigeren Metalloide und einige Metalle. Elemente der Kristallographie mit Beschreibung besonders häufig vorkommender Mineralien.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Anatomie und Physiologie der Pflanzen, die niedrigsten Klassen des Pflanzenreichs. Im Winter Anatomie und Physiologie des Menschen.

Freihandzeichnen: 2 Stunden, im Sommer Professor Geselschap, im Winter Professor Hieronymus. Zeichnen nach einfachen Modellen sowie nach Vorbildern von Böttcher, Domschke, Herdile und Häufelmann.

Linearzeichnen: 2 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Nach Erläuterung der Grundgesetze der darstellenden Geometrie wurden in rechtwinkliger Projektionsart dargestellt: Ebene Figuren sowie eben- und krummflächig begrenzte Körper in beliebiger Lage zu den Bildebenen. Durchschnittsfiguren eben- und krummflächig begrenzter Körper. Netzzeichnungen und Abwicklung von Körper-Oberflächen. Tuschübungen.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Grochowski.

Religionslehre: 2 Stunden vereinigt mit Unter-Sekunda.

Deutsch: 3 Stunden Oberlehrer Grochowski. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsieses Lesebuch für Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, insbesondere Schillers Glocke. Homers Odyssee in der Uebersetzung von Voß. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden, bis Mitte Mai Oberlehrer Bothe und Professor Dr. Mattern; seit Ende Mai Dr. Stephani. Grammatik 4 Stunden: Syntax der Wortstellung, Artikel, Adjektiv, Adverb, persönliches und besitzanzeigendes Fürwort im Anschlusse an G. Bloch, Übungsbuch II, 1—5 und III, 1—12 sowie mit Benutzung von Bloch-Kares' französischer Sprachlehre. Wiederholung der Kasus der Verben. Alle zwei Wochen ein Extemporale. Lektüre 2 Stunden: Lamé-Fleury, Histoire de la Découverte de l'Amérique. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre. Vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche.

Englisch: 4 Stunden, bis Mitte Mai Oberlehrer Bothe, von da bis zu den Sommerferien Oberlehrer Crull, seit den Sommerferien Oberlehrer Dr. Hoffmann I. Genaue Wiederholung der Formenlehre nach Gesenius' Elementarbuch. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen der Übungssätze I. Reihe und der zusammenhängenden Stücke aus demselben Buch. Syntax des Verbs nach Gesenius' Grammatik. Alle zwei Wochen ein Extemporale oder Diktat. Lektüre ausgewählter Stücke aus Herrigs First Reading Book. Sprechübungen im Anschlusse an die Lesestoffe. Auswendig gelernt wurden einige Gedichte aus Gesenius und Herrig, ebenso The Lords Prayer und The Ten Commandments.

Geschichte und Erdkunde: 4 Stunden Oberlehrer Grochowski; von Pfingsten bis Mitte Juli Dr. Hoffmann II. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zu Friedrich dem Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte; dazu das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Physische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenstudien. Außerdem vierteljährlich kleinere Klassenarbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Jenzsen. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhalt und Kreisumfangs. Konstruktionsaufgaben.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Einleitung und allgemeine Eigenschaften. Mechanische Erscheinungen. Hydrostatik und Aero-statik. Wärmelehre.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Ergänzung des Lehrstoffs der unteren Klassen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Manteltiere, Weichtiere, Weichtierähnliche, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Professor Geselschap; seit November Maschinenbauschullehrer Schütte. Zeichnen einfacher Gipsmodelle, leichter Blattformen in einfachen Umrissen und nach Flachornamenten.

Linearzeichnen: 2 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Übungen im Gebrauche der Zeichen-Gerätschaften. Geometrische Konstruktionen geradliniger und krummliniger Figuren. Kreisteilungen und Berührungen. Kurvenkonstruktionen. Darstellung von Flächenmustern, verbunden mit Schraffier- und Tuschübungen.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: bis Ende Mai Oberlehrer Bothe,
von Juni an Oberlehrer Crull.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Oberlehrer Grochowski. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung gottesdienstlicher Ordnungen. Einteilung der Bibel. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Auswendiglernen des 3., 4. und 5. Hauptstückes. Katechismussprüche und Kirchenlieder.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberkaplan Richter. 1) Katechismus. Die Lehre von den Gnadenmitteln nach dem Diöcesan-Katechismus. 2) Biblische Geschichte. Das Neue Testament bis zur Leidensgeschichte Jesu, nach Schusters biblischer Geschichte.

Deutsch: 3 Stunden, Oberlehrer Grochowski, vom Ende Mai bis zu den Sommerferien wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsieses Lesebuch für Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gezehe. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden, bis Ende Mai Oberlehrer Bothe, von Ende Mai bis zu den Sommerferien Oberlehrer Crull, vom August an wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Stephani. Wiederholung der unregelmäßigen Verben, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, die unpersönlichen Verben, Syntax des Verbs (Gebrauch der Zeiten, Inditativ, Konjunktiv, Infinitiv, Partizip, Konfördanz, Rektion der Verben) nach Plöz-Kares' Sprachlehre und G. Plöz' Übungsbuch I, 26—30, II, 6—27. Schriftliche häusliche Uebersetzungen von Stunde zu Stunde. Alle zwei Wochen ein Extemporale oder eine Uebersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. Lektüre 2 Stunden: G. Bruno, Le Tour de la France par Deux Enfants (Velhagen & Klasing). Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, an die Lesestoffe des grammatischen Übungsbuches sowie über einige Stoffe aus dem täglichen Leben (Schulzimmer, Schulleben, Haus, Wohnung, Stadt, Eisenbahn).

Englisch: 5 Stunden, bis Ende Mai Oberlehrer Bothe, vom Juni an Oberlehrer Crull. Aussprache und Formenlehre nach Gesenius, Elementarbuch Kap. 1—18. Uebersetzen der Übungsstücke II. Reihe. Schriftliche häusliche Uebersetzung von Stunde zu Stunde. Vom zweiten Vierteljahre ab alle zwei Wochen eine Klassenarbeit, abwechselnd Diktat und Extemporale. Auswendig gelernt wurden einige kurze Gedichte. Anfang der Sprechübungen im Anschluß an die zusammenhängenden Stücke sowie über Schule und Schulleben, Haus und Wohnung.

Geschichte und Erdkunde: 4 Stunden Oberlehrer Grochowski, von Ende Mai bis zu den Sommerferien wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Politische Erdkunde von Deutschland. Die außereuropäischen Erdteile. Kartenkizzen.

Mathemathik: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Janssen. Die vier Grundoperationen mit Buchstabengrößen und leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Kreise und vom Flächeninhalt geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Uebungen im Bestimmen, das natürliche System. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden, im Sommer Professor Gesellschaft, im Winter Königl. Maschinenbauschullehrer Schütte. Konturenzeichnen nach Vorbildern von Häuselmann, Domschke, Möllinger und Schütz sowie nach leichten Modellen.

Quarta.

Klassenlehrer: bis Ende Mai Oberlehrer Crull,
dann wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II.

Religionslehre: 2 Stunden, vereinigt mit Unter-Tertia.

Deutsch: 4 Stunden wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II. Der zusammengesetzte Satz, Uebungen im Zergliedern von Sätzen. Lesen und Erklären der poetischen und prosaischen Stücke des Lesebuches. Alle vier Wochen kleinere Aufsätze, abwechselnd mit Rechtschreibung. Auswendiglernen und Vortragen von ausgewählten Gedichten.

Französisch: 6 Stunden, bis Ende Mai Oberlehrer Crull, dann wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Stephani. Grammatik 4 Stunden: Die unregelmäßigen Verben, das Adverb, Uebersetzungen, mündlich und schriftlich, aus Bloch-Kares' Uebungsbuch I. Lektüre 2 Stunden: Galland, Histoire d'Aladdin. Uebungen im freien Sprechen.

Geschichte: 2 Stunden, bis Ende Mai wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II, dann wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Stephani. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Das Wichtigste über die orientalischen Kulturvölker.

Erdkunde: 2 Stunden, bis Ende Mai Oberlehrer Crull, dann wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenkizzen in Hefen.

Rechnen: 4 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetti mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfänge der Buchstabenrechnung.

Geometrie: 2 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung zusammengesetzter Pflanzen mit Rücksicht auf die natürlichen Familien. Uebungen im Zeichnen von Pflanzenteilen nach der Natur. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Lesestoffes der früheren Klassen. Die Wirbeltiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden, bis Ende November Professor Gesellschaft, dann Lehrer Gollas. Zeichnen einfacher geradliniger Figuren mit allmählichem Uebergange zu einfachen krummlinigen, ornamentalen Blattformen, einfacher Gitter und solcher Gebilde nach großen Wandtafeln, die zum gewerblichen Zeichnen eine Vorbildung sind.

Schreiben: 2 Stunden, bis Ende November Professor Gesellschaft, dann Lehrer Gollos. Übungen in der französischen Rundschrift.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Jentsen.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Oberlehrer Grochowski. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus das erste und zweite Hauptstück. Lieder und Sprüche.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberkaplan Richter. 1) Katechismus. Die Lehre von den Gnadenmitteln, nach dem Diöcesan-Katechismus. 2) Biblische Geschichte. Von der Schöpfung bis zum Einzug der Israeliten in das Gelobte Land, nach Schusters Biblischer Geschichte.

Deutsch: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Einübung eines verständnißmäßigen und ausdrucksvollen Lesens; Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck durch Wiedergabe des Gelesenen oder Vorgetragen; Erklärung und Vortrag ausgewählter Gedichte aus Hopf und Paulsief, Abteilung II. Der einfache und erweiterte Satz sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Französisch: 6 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Kapitel 36—70 (Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen) nach Dr. Gust. Bloch' Elementarbuch, Ausgabe C. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, sowie auch mit Zuhilfenahme von Bildertafeln.

Erdkunde: 2 Stunden wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II. Physikalische und politische Geographie von Deutschland. Erste Anfänge im Entwerfen einfacher Kartenskizzen auf der Wandtafel.

Geschichte: 1 Stunde wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Rechnen: 5 Stunden, Oberlehrer Engelbrecht (2 Stunden) und Oberlehrer Dr. Jentsen (3 Stunden). Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Dr. Jentsen. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Zeichnung der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Erläuterung derselben an lebenden Exemplaren und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Körperbaues.

Freihandzeichnen: 2 Stunden, im Sommer Professor Gesellschaft, im Winter Lehrer Gollos. Zeichnen einfacher geradliniger Figuren mit allmählichem Uebergang zu leichten Blattformen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Klassenlehrer: Ordentlicher Lehrer Winkler.

Religionslehre: 2 Stunden, vereinigt mit Quinta. Außerdem:

- A. Für die evangelischen Schüler 1 Stunde Oberlehrer Grochowski. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel.
- B. Für die katholischen Schüler 1 Stunde Oberkaplan Richter. Einprägung der Gedächtnisstücke, nach dem Diöcesan-Katechismus. Das Kirchenjahr.

Deutsch: 4 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Übung im sinngemäßen Lesen; Erklärung und Übung im Nacherzählen und im verständnisvollen Vortragen von Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief, Teil I. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Französisch: 6 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Kapitel 1—35a (Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen) nach Dr. Gust. Bloch' Elementarbuch, Ausgabe C. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene.

Erkunde: 2 Stunden wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II. Geographische Vorbegriffe, durch Globus und Karten veranschaulicht. Geographie von Schlesien.

Geschichte: 1 Stunde wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Hoffmann II. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Rechnen: 5 Stunden Oberlehrer Matthias. Die vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, schriftlich und im Kopfe. Verwandlung einfach benannter Zahlen in mehrfach benannte und umgekehrt. Übung im Auflösen von Klammern.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Im Sommer Botanik: Beschreibung großblütiger Pflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, einfacher Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer gemeinsamen Formen, Organe und Lebensweisen. Mitteilungen über ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Technische Ausflüge wurden mit den Primanern nach folgenden Werken unternommen: Friedenshütte, Porzellanwerk; Zinzhütte, Bleihütte und Schwefelsäure-Fabrik in Schoppinitz; Rohrwalz- und Martinwerk von Huldshinsky in Gleiwitz.

Religions-Unterricht für die jüdischen Schüler.

Vier Abteilungen, die beiden oberen je eine, die unteren je 2 Stunden wöchentlich.

1. Abteilung: **Ober-Sekunda und Prima.** Bis zum 1. Juni Dr. Mattersdorf, von da ab Rabbiner Dr. Münz. a) Jüdische Geschichte: Uebersicht über die Zeit vom babylonischen Exil bis nach Zerstörung des zweiten Tempels. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Glaubenslehre. c) Bibelfunde: Die Sprüche Salomos und das Buch Hiob, gelesen und erklärt.
2. Abteilung: **Ober-Tertia und Unter-Sekunda.** Bis zum 1. Juni Dr. Mattersdorf, von da ab Rabbiner Dr. Münz. a) Jüdische Geschichte: Uebersicht über die Zeit von der Zerstörung des zweiten Tempels bis zum Abschluß der jüdisch-spanischen Epoche. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Pflichtenlehre. c) Bibelfunde: Einteilung der heiligen Schrift und Inhaltsangabe der Bücher derselben. Geographie von Palästina.
3. Abteilung: **Quarta und Unter-Tertia.** Bis zum 1. Juni Dr. Mattersdorf, von da bis zum 1. Oktober Rabbiner Dr. Münz, im Winter Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von der Geburt Samuels bis zum Regierungsantritt Salomos. b) Religionslehre: Von den Pflichten gegen Gott. c) Bibellehre: Das fünfte Buch Moses (mit eingehender Erläuterung.)
4. Abteilung: **Sexta und Quinta.** Bis zum 1. Juni Dr. Mattersdorf, von da bis zum 1. Oktober Rabbiner Dr. Münz, im Winter Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von der Schöpfung der Welt bis zur Offenbarung am Sinai. b) Die zehn Gebote erklärt und memoriert.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1896: 285, im Winter 1896/97: 272 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztl. Zeugnisses	im Sommer 8, im Winter 7,	im Sommer 3, im Winter 1,
Aus anderen Gründen . . .	= = 1, = = 0,	= = 35, = = 31,
zusammen	im Sommer 9, im Winter 7,	im Sommer 38, im Winter 32,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 3,16%, im Winter 2,57%	im Sommer 13,24%, im Winter 11,76%.

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 36, zur größten 69 Schüler. Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der Abteilung 5 (Sexta) Professor Gesellschaft bis November, von da ab Turnlehrer Sosnowski mit 2 Stunden, und Oberlehrer Bothe bis Ende Mai, von da ab Dr. Stephani mit 1 Stunde, in Abteilung 4 (Quinta) Oberlehrer Dr. Jensen, in Abteilung 3 (Quarta) und Abteilung 2 (Unter- und Obertertia) Oberlehrer Grull, in Abteilung 1 (Untersekunda, Obersekunda und Prima) Professor Gesellschaft bis November, von da ab Turnlehrer Sosnowski.

Von einzelnen Turnübungen waren namentlich diejenigen Schüler befreit, welche täglich nach Hause zurückfuhren.

Das Turnen im Freien fand auf dem Schulhofe statt, welcher eine Fläche von 1390 qm umfaßt und auf welchem das Klettergerüst, der Rundlauf, 4 Barren und 3 Recke aufgestellt sind. Das Turnen im geschlossenen Raume wurde in der neuen städtischen Turnhalle abgehalten, welche mit sämtlichen Turngeräten ausgerüstet ist und von den städtischen Behörden an wöchentlich vier Nachmittagen und einigen Vormittagsstunden der Oberrealschule zur Benutzung überlassen ist. Ihre Entfernung von der Oberrealschule beträgt 3 Minuten.

Die Turnspiele wurden in den Turnstunden in sorgfamer Weise gepflegt; alle 4 bis 6 Wochen wurden sie im Sommer auf der im Stadtwalde befindlichen Wiese abgehalten. Alle Turnschüler nahmen daran teil. Besondere Vereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Oberrealschule nicht.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 146, was 53,67% der Schülerzahl ausmacht. In dem Jahre 1896/97 haben 32 Schüler das Schwimmen erlernt.

b) Gesang, 7 Stunden in 4 Abtheilungen.

Ordentlicher Lehrer Winkler.

1. Abteilung: **Obertertia bis Prima** 2 Stunden wöchentlich. Einübung vierstimmiger Gesänge für gemischten Chor aus den Gesangbüchern von Palme und Kothe.
2. Abteilung: **Quarta** 1 Stunde wöchentlich. } Anfänger und weniger befähigte Schüler aus den unteren
3. " **Quinta** 2 Stunden " } Klassen. Sing- und Treffübungen. Übung im Singen
4. " **Sexta** 2 " " } ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder.

In allen Abteilungen wurden auch Choräle und einige zweistimmige Lieder mit französischem Text gesungen.

Uebersicht über die eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

- Religion.** 1) Evangelisch: Luthers kleiner Katechismus (von Wendel). Achtzig Kirchenlieder. Biblische Geschichte von Wendel. Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religions-Unterricht. Bibel. Von VI bis IIb Memorierstoff, auf Veranlassung des Königl. Konsistoriums der Provinz Schlesien von L. Heege in Schweidnitz herausgegeben. — 2) Katholisch: Der neue Breslauer Diözesan-Katechismus. Die kleine und große Schusterische biblische Geschichte (von Knecht und May). Lehrbuch für den katholischen Religions-Unterricht in den oberen Klassen von Dr. A. König, erster und zweiter Kursus. — 3) Jüdisch: Biblische Geschichte und Bibelstunde von Dr. Levy. Glaubens- und Pflichtenlehre von Dr. Herzheimer. Leitfaden der Geschichte der Israeliten von Ekan. Kleine Haus- und Schulbibel von Dr. Auerbach, 1. und 2. Teil.
- Deutsch.** Hopf und Pauls, Lesebuch. 1. Abteilung in VI, 2. Abteilung in V, 3. Abteilung in IV, 4. Abteilung in IIIb, 5. Abteilung in IIIa, 8. Abteilung in I, alle in Berlin bei Grote.
- Französisch.** Elementarbuch von Dr. Gustav Bloch, Ausgabe C für VI und V; Bloch-Kares, Sprachlehre von IV bis I; dazu in IV Gustav Bloch, Übungsbuch I, in IIIb dasselbe I und II, in IIIa dasselbe II und III, in IIb dasselbe I bis III. In IIb bis I außerdem Auswahl französischer Gedichte von Gropp und Hausknecht. In I Wershoven, Hilfsbuch.
- Englisch.** In IIIb Gesenius, Elementarbuch; in IIIa Gesenius, Elementarbuch und Grammatik; von IIb bis Ia Gesenius, Grammatik; in I Wershoven, Hilfsbuch und Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Uebersetzen ins Englische.
- Erdfunde.** von Seydlitz, (Ausgabe B). Schul-Atlas von Diercke und Gaehler.
- Geschichte.** Jaenike, Lehrbuch der Geschichte von IV bis IIa. Tüding, Grundriß der Weltgeschichte, Teil 2 und 3. Tüding, brandenburgisch-preussische Geschichte in I. Pügger, Historischer Schul-Atlas.
- Mathematik.** Rambly, Planimetrie IV bis IIb. Harms und Kallius, Rechenbuch für Gymnasien in VI bis IV. Bardey, Arithmetische Aufgaben in IIIb bis IIa. Gauß, Fünfstellige Logarithmen in IIb bis I. Wolff, Lehrbuch der Geometrie, Teil 1 und 2 in II bis I.
- Physik.** Reis, Elemente der Physik, in IIIa bis Ia.
- Chemie.** Hausknecht, Lehrbuch der Chemie und chemischen Technologie von IIb bis Ia.
- Naturbeschreibung.** Zoologie und Botanik von Vogel, Kienig-Verlaff und Müllenhof, und zwar Heft 1 in VI bis IV, Heft 2 in IIIb und IIIa, Heft 3 in IIb. Zängerle, Mineralogie von IIb bis Ia.
- Linearzeichnen.** Delabar, Teil 1—3 von IIa bis I.
- Gesang.** Rud. Palme, Sangeslust, Sammlung gemischter Chorgesänge.

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

- 1896.** 1) 23. April. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Dem Professor Mattern wird zur Herstellung seiner Gesundheit ein Urlaub vom 28. Mai bis zum 15. Juli bewilligt.
- 2) 24. April. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Einführung des Leitfadens für den evangelischen Religionsunterricht von Dr. Leimbach wird genehmigt.
- 3) 28. April. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Dem Direktor wird zum Besuche einer Anzahl technischer Fachschulen in Westfalen und in der Rheinprovinz ein Urlaub vom 9. bis zum 22. Mai bewilligt.
- 4) 1. Mai. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Nach einer Verfügung des Herrn Ministers soll denjenigen anstellungsfähigen Kandidaten des höheren Schulamtes, welche als Hilfslehrer eine etatsmäßige Stelle verwalten und ihre Thätigkeit im unmittelbaren Schuldienst unterbrechen, um

an einem Turnkursus in der Central-Turnanstalt teilzunehmen, die Zeit dieser Ausbildung als Hilfslehrerzeit angerechnet werden dürfen.

- 1896.** 5) 28. Mai. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Schulamtskandidat Dr. Stephani wird mit der Vertretung des erkrankten Oberlehrers Bothe beauftragt.
- 6) 13. Juni. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Dem Pastor Schmidt wird ein Urlaub vom 15. Juni bis zum 15. Juli bewilligt und seine Vertretung durch den Vikar Weist genehmigt.
- 7) 15. Juni. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Dem Rabbiner Dr. Münz wird anstelle des verstorbenen Dr. Mattersdorf der jüdische Religionsunterricht in allen Klassen übertragen.
- 8) 18. Juni. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird auf das Gesetz vom 25. April 1896 betreffend Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 und auf dessen Veröffentlichung im Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung aufmerksam gemacht.
- 9) 10. Oktober. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Dem Rabbiner Dr. Münz und dem Mittelschullehrer Jacobsohn wird der jüdische Religionsunterricht in den oberen bzw. den mittleren und unteren Klassen übertragen.
- 10) 25. Oktober. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Etat für die Jahre 1897/1900 wird genehmigt.
- 11) 3. November. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Ferien-Ordnung für das Jahr 1897.
- Ostern. Schulschluß: Dienstag, den 13. April.
Schulanfang: Dienstag, den 27. April.
- Pfingsten. Schulschluß: Freitag, den 4. Juni.
Schulanfang: Donnerstag, den 10. Juni.
- Sommerferien. Schulschluß: Mittwoch, den 14. Juli.
Schulanfang: Dienstag, den 17. August.
- Michaelisferien. Schulschluß: Freitag, den 1. Oktober.
Schulanfang: Dienstag, den 12. Oktober.
- Weihnachtsferien. Schulschluß: Mittwoch, den 22. Dezember.
Schulanfang: Mittwoch, den 5. Januar 1898.
- 12) 10. November. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Dem Professor Gesellschaft wird zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein 6monatlicher Urlaub bis zum 1. Mai 1897 bewilligt.
- 13) 13. November. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Vertretung des Professor Gesellschaft im Turnunterricht durch den Elementarlehrer Sosnowski und im Zeichen- und Schreibunterricht durch den Lehrer der hiesigen Königl. Maschinenbauschule Schütte und durch den Elementarlehrer Gollas wird genehmigt.
- 14) 24. Dezember. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Das Werk „Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt“ von Nöbling, Knötel und Friedrich wird empfohlen.
- 1897.** 15) 28. Januar. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Anstelle der Föfischen Bearbeitung des Deutschen Lesebuches von Hopf & Paulsiek soll diejenige von Chr. Muff zum 1. April eingeführt werden.
- 16) 30. Januar. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Pensionierung des Professors Gesellschaft zum 1. Mai wird genehmigt.
- 17) 1. Februar. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Die evangelischen Schüler sollen auf den 400jährigen Geburtstag Melancthons aufmerksam gemacht werden.
- 18) 8. Februar. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Allerhöchste Erlaß über die Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen wird mitgeteilt.

- 1897.** 19) 12. Februar. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Erlaß des Herrn Ministers, nach welchem die Kandidaten des höheren Lehramtes bei der thatsächlichen Uebernahme eines Amtes vereidigt werden sollen, wird mitgeteilt.
- 20) 15. Februar. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Termin für die mündliche Reifeprüfung wird auf den 24. März festgesetzt.
- 21) 19. Februar. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Beschäftigung des Zeichen- und Turnlehrers Schudeiski vom 1. Mai ab zunächst auf ein Jahr wird genehmigt.
- 22) 4. März. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Im Auftrage des Herrn Ministers wird das Werk: „Denken, Unser Heldenkaiser“ zur Anschaffung und zu Prämien empfohlen.
- 23) 8. März. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium übersendet 35 Exemplare des Facsimiledruckes der von dem hochseligen Kaiser Wilhelm I genommenen Abschrift des Nicolaus Becker'schen Rheinliedes zur Verteilung am 22. März d. J.

III. Geschichte der Anstalt.

Schul-Behörden.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

Das Kuratorium, zu welchem folgende Herren gehören:

- 1) Kreidel, Oberbürgermeister, Vorsitzender,
- 2) Caro, General-Direktor und Kommerzienrat,
- 3) Hegen Scheidt, General-Direktor und Fabrikbesitzer,
- 4) Jüngst, Geheimer Bergrat in Gleiwitz,
- 5) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 4 und 5.

(Kastellan des Schulgebäudes und Schuldiener: Paprotny).

Veränderungen in der Einrichtung der Anstalt, im Kuratorium und im Lehrer-Kollegium.

Am 1. April 1896 fand unter dem Voritze des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrates vom Ministerium für Handel und Gewerbe, Herrn Lüders, in dem Amtszimmer der Anstalt eine Versammlung statt, in welcher auf Grund früherer Verhandlungen die Bedingungen festgesetzt wurden, unter denen die bisherige mittlere technische Fachschule in eine Maschinenbau- und Hüttenschule verwandelt und zugleich dem Ministerium für Handel und Gewerbe unterstellt werden sollte. An dieser Versammlung nahmen folgende Herren teil: Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Bohz als Vertreter des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Herr Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach als Vertreter des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums in Breslau, Herr Oberbürgermeister Kreidel und Herr Sanitätsrat Dr. Freund als Vertreter der Stadt Gleiwitz, Herr Regierungs- und Baurat Klopisch aus Oppeln, Herr Stadtbaurat Kelm und Herr Regierungs-Baumeister Schmidt von hier als Bau-Sachverständige sowie der unterzeichnete Direktor. Bald nach der Konferenz erließ der Herr Minister für Handel und Gewerbe eine Verfügung, nach welcher die neue Schule eine Staatsanstalt ist, die den Namen „Königl. Oberschlesische Maschinenbau- und Hüttenschule“ zu führen hat und unter Leitung des Direktors der Oberrealschule steht. Diese neue

Anstalt umfaßt 4 aufsteigende Klassen von halbjähriger Lehrdauer und ist der Königl. Regierung in Oppeln unterstellt. Zur Aufnahme in ihre unterste Klasse ist eine gute Elementarschulbildung und eine mindestens 4jährige Werkstätten-Praxis notwendig. Zum 1. April und zum 1. Oktober eines jeden Jahres wird ein neuer Lehrgang eröffnet. Die oberste Klasse der bisherigen mittleren Fachschule soll bis zum 1. April 1897 bestehen bleiben, damit ihre Schüler sich noch das Reifezeugnis erwerben können.

Die beiden bisherigen Fachschullehrer, Königl. Regierungsbaumeister Voigt und Hütten-Ingenieur Heyn, wurden an die neue Anstalt übernommen, an welcher außerdem verschiedene Oberlehrer der Ober-Realschule auch fernerhin zusammen 33 wöchentliche Unterrichtsstunden erteilen. Die Stadt Gleiwitz überließ der Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule das oberste Stockwerk des Oberrealschulgebäudes zur ausschließlichen Benutzung und übernahm außerdem noch einen jährlichen bestimmten Zuschuß.

Am 15. April 1896 wurde die vierte Klasse der Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule mit 24 Schülern eröffnet, von denen 10 aus der Vorbereitungsklasse für die mittlere Fachklasse stammten. Am 7. Oktober wurde die 3. Klasse mit 19 Schülern ins Leben gerufen und zugleich eine neue 4. Klasse mit 20 Schülern gebildet. In das Lehrer-Kollegium traten zu derselben Zeit der Königl. Baugewerkschullehrer Mann aus Burzthude, der bisherige Hilfslehrer an der Hagener Gewerbeschule Schütte und der Hütten-Ingenieur Bock, bis dahin Assistent des Prof. Dürre an der technischen Hochschule in Aachen, ein. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die neue Anstalt, deren Gründung auf allseitigen Wunsch der oberschlesischen Industrie erfolgte, sich auch in der Zukunft kräftig weiter entwickeln und die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllen werde.

Auch in dem verflossenen Jahre ist unsere Schule wieder von unerseßlichen Verlusten heimgesucht worden. Am 3. Oktober 1896 starb nach kurzem, schwerem Leiden der Königl. Sanitätsrat Dr. Freund, welcher in seiner Eigenschaft als Stadtverordneten-Vorsteher ein Mitbegründer unserer Anstalt gewesen war und volle 28 Jahre hindurch mit unermüdlicher Hingebung in der erfolgreichsten Weise ihre Entwicklung und ihr Gedeihen gefördert hatte. Durchdrungen von der Bedeutung und dem Nutzen unserer Schule für die Stadt Gleiwitz und für die oberschlesische Industrie, war er bei jeder Gelegenheit für uns eingetreten, und stets war es seiner überzeugenden Beredsamkeit gelungen, die Stadtverordneten zur Darbringung der notwendigen finanziellen Opfer zu vermögen, welche oft recht bedeutend waren. Im Kuratorium, dem er vom ersten Augenblicke an angehörte, und das er zu wiederholten Malen bei den Reifeprüfungen vertrat, hat er immer ein warmes Herz für das Lehrer-Kollegium und die Schüler gehabt. Deshalb werden wir auch über das Grab hinaus seiner aufopfernden Thätigkeit eingedenk bleiben und ihm die aufrichtigste Dankbarkeit und Verehrung bewahren.

Professor Dr. Mattern erhielt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen Urlaub vom 28. Mai bis zum 15. Juli, den er teils in Wörrishofen, teils in Ziegenhals verbrachte.

In der Mitte des Monats Mai 1896 erkrankte der Oberlehrer Bothe an den Folgen der Influenza so heftig, daß das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu seiner Vertretung den Hilfslehrer Dr. Stephani hierher sandte, der sein Amt am 30. Mai antrat. Dr. Stephani übernahm den französischen Unterricht in Quarta, Unter-Tertia und Ober-Tertia, den deutschen Unterricht in Unter-Sekunda, die Geschichte in Quarta, sowie eine Stunde Turnen in Sexta. Der Zustand des Oberlehrers Bothe verschlimmerte sich leider immer mehr, und am 7. Juni wurde unser verehrter Kollege durch den Tod von seinem Leiden erlöst. Noch ehe sich das Grab über ihm geschlossen hatte, wurde unser Kollegium von einem neuen schmerzlichen Verluste ereilt, denn am 8. Juni verstarb der jüdische Religionslehrer unserer Anstalt, Dr. Mattersdorf, plötzlich in Breslau, wohin er sich zu einer ärztlichen Untersuchung begeben hatte. Dr. Mattersdorf hatte 19 Jahre hindurch an unserer Anstalt mit der größten Liebe und in der segensreichsten Weise gewirkt und sich durch seine treue Pflichterfüllung, sowie seine große Bescheidenheit unser aller Achtung erworben. Wir werden ihm, wie auch dem Oberlehrer Bothe, der uns trotz der Kürze seiner hiesigen Amtsführung durch sein freundliches Wesen und seinen kollegialischen Sinn lieb und wert geworden war, ein ehrendes Andenken für alle Zeiten bewahren.

Zum Nachfolger des Dr. Mattersdorf wurden der Rabbiner Dr. Münz und der städtische Elementarlehrer, geprüfter Mittelschullehrer Jacobsohn berufen. Dr. Münz unterrichtete bis zum Herbst die jüdischen Schüler in wöchentlich 4 Stunden, während er vom 1. Oktober ab den jüdischen Religionsunterricht nur in den beiden obersten Abteilungen mit wöchentlich 2 Stunden, Mittelschullehrer Jacobsohn aber denjenigen in den unteren und mittleren Klassen mit wöchentlich 4 Stunden übernahm.

Im Herbst wurde Professor Gesellschaft mehrfach von Schwindel-Anfällen heimgesucht, so daß er erst am 20. Oktober sein Amt wieder übernehmen konnte. Aber bereits am 30. Oktober steigerten sich die Krankheitsercheinungen derart, daß er auf den dringenden Rat seines Arztes einen 5 monatlichen Urlaub nachsuchen und bald darauf seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. Mai 1897 erbitten mußte. Den Freihandzeichen-Unterricht in der Prima und Ober-Sekunda sowie in der Unter-Sekunda übernahm infolgedessen Professor Hieronymus, den in den beiden Tertian der Lehrer der Königl. Maschinenbauschule Schütte und den in den unteren Klassen der hiesige Elementarlehrer Gollos, während die Vertretung im Turn-Unterricht durch den Turnlehrer Sosnowski erfolgte.

Anstelle des verstorbenen Oberlehrers Bothe wurde der wissenschaftliche Lehrer an der Breslauer Mädchen-Mittelschule II Dr. Stramwiz und anstelle des Professors Gesellschaft der Zeichen- und Turnlehrer Schudeiski in Berlin gewählt.

Durch die im vorstehenden geschilderten Ereignisse ist der Unterricht an unserer Anstalt im vergangenen Schuljahre mehrfach erheblich gestört worden, und wir möchten deshalb auch an dieser Stelle dem lebhaften Wunsche Ausdruck geben, daß fortan ruhigere und glücklichere Zeiten uns beschieden sein möchten!

Ueber ihren Studiengang und ihre persönlichen Verhältnisse haben die neu eingetretenen Lehrer folgende Angaben gemacht:

Emil Stephani, geboren im Oktober 1863 zu Breslau, evangelischer Konfession, erhielt seine Vorbildung auf dem Johannes-Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte sodann auf der Breslauer Universität klassische Philologie sowie Deutsch und Französisch. Aufgrund seiner Dissertation *De Martiale verborum novatore* im Dezember 1888 zum Doktor der Philosophie promoviert, bestand er im Januar 1890 in Breslau die Staatsprüfung, absolvierte das Seminarjahr von Ostern 1890 bis 1891 am Johannes-Gymnasium, das Probejahr von Ostern 1891 bis Ostern 1892 am Friedrichs-Gymnasium zu Breslau. Hierauf war er in den Jahren 1892 bis 1895 am Progymnasium zu Frankenstein, an der Fürstenschule zu Pleß, am Gymnasium zu Dels, am Elisabetan zu Breslau, am Gymnasium zu Jauer und am Progymnasium zu Striegau kommissarisch beschäftigt.

Wilhelm Münz, geboren im Februar 1856 zu Tarnow in Oesterreich als der Sohn des deutschen Rabbiners Dr. L. Münz, besuchte das Staatsgymnasium zu Kremsier, folgte aber bald seinem Vater, der auf einen preussischen Rabbinerposten berufen wurde. Später bezog er mit dem Zeugnisse der Reife die Universitäten zu Berlin und Breslau, woselbst er, besonders angeregt durch Zeller und Weber, philosophischen und psychologischen Studien sich hingab. Während seiner Studienzeit in Breslau besuchte er auch das dortige jüdisch-theologische Seminar. Nachdem derselbe mit seiner Inaugural-Dissertation „Ueber die Erkenntnistheorie Kants“ zum Dr. phil. promoviert worden war und bald darauf auch nach bestandener erster und zweiter Prüfung am jüdisch-theologischen Seminar die Ordination als Rabbiner und Prediger empfangen hatte, wurde er im Jahre 1884 in dieser Eigenschaft an die Synagogen-Gemeinde Gleiwitz berufen. Von Dr. Münz ist im Druck erschienen: „Die Grundlagen der Kantischen Erkenntnistheorie. Eine Einführung in die Kritik der reinen Vernunft“ (2. Aufl. Breslau, Köbners Verlag.)

Louis Jacobsohn, geboren im August 1852 in Lautenburg in Westpreußen, jüdischer Religion, besuchte von 1869 bis 1872 die jüdische Lehrerbildungs-Anstalt zu Berlin. Er unterzog sich am 29. Februar 1872 der religionswissenschaftlichen und am 4. April desselben Jahres der allgemeinen Lehrerprüfung. Unmittelbar nach abgelegtem Examen wurde er als Lehrer an der öffentlichen israelitischen Schule in Aurich an-

gestellt. Im Oktober 1874 wurde er an die damals hier bestehende, mit dem Charakter der Öffentlichkeit ausgestattete israelitische Gemeindeschule berufen. Als im April 1878 die hiesigen paritätischen Bürgerschulen eröffnet wurden, trat er in den Dienst der Stadtgemeinde über. Im August 1876 hat er die vorschriftsmäßige zweite Lehrerprüfung am Königl. Schullehrer-Seminar in Peiskretscham und in der Zeit vom 10. bis 13. Mai 1880 vor der Königl. Prüfungs-Kommission in Breslau die Prüfung als Lehrer für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen bestanden. Seit Oktober 1896 gehört er als jüdischer Religionslehrer der diesseitigen Anstalt an.

Die **Aufnahme-Prüfung** der neu angemeldeten Schüler fand Mittwoch, den 15. April 1896, statt. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgte Donnerstag, den 16. April, so daß der regelmäßige Unterricht nach dem neuen Lehrplane Freitag, den 17. April, seinen Anfang nahm. Die **Ferien** fanden in der vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium festgesetzten Zeit statt, und zwar währten die Osterferien vom 1. bis zum 14. April 1896, die Pfingstferien vom 23. bis zum 27. Mai, die Sommerferien, welche wegen baulicher Veränderungen um einen Tag verlängert worden waren, vom 15. Juli bis zum 14. August, die Herbstferien vom 26. September bis zum 6. Oktober und die Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1896 bis zum 7. Januar 1897.

Die **Erinnerungsfeiern** an die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fanden am 15. Juni, 17. Oktober und 9. März statt. Jede derselben wurde mit Gesang eingeleitet und geschlossen. Die Gedächtnisreden hielten an den betreffenden Tagen der Oberprimaner Stawski, der Oberprimaner Jaeger und der Unterprimaner Schmigalla.

Die im verflossenen Schuljahre abgehaltenen **Schulfeierlichkeiten** waren folgende:

1) Diejenige am **Schluß** des Schuljahres, am 31. März 1896. Dieselbe verlief folgendermaßen:
a) Psalm für gemischten Chor: „Herr deine Güte reicht so weit“, von Gress. b) Vorträge folgender Schüler. Sextaner Fritz Keller: „Der kleine Bernegroß“ von Langbein. Quintaner Walther Misch: „Das war für mich“ von Golsborn. Quartaner Alfred May: „Die Auswanderer“ von Freiligrath. Unter-Tertianer Paul Scheunemann: „Vision of Belshazzar“ von Lord Byron. Ober-Tertianer Ernst Skoberla: „Bei Höchstädt“ von E. Geibel. Unter-Sekundaner Heinrich Bartling: „Le Savetier et le Financier“ par Lafontaine. Abiturient der Fachschule Rudolf Schittko: „Das Aluminium“. Abiturient der Ober-Realschule Wilhelm Wagner: „Die Treue der alten Germanen.“ c) Gesang für gemischten Chor: „Maienacht“ von F. Abt. Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Stipendien durch den Direktor. d) Schlußgesang zur Entlassung der Abiturienten von F. Garz.

2) Die **Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan**, am 2. September 1896, welche mit dem Gesang des „Sedanliedes“ von F. Garz eröffnet wurde. Daran schlossen sich die Vorträge des Quintaners Fritz Keller: „Eine Historie für Mögler“, des Quartaners Walther Misch: „Der Kaiser, der Kaiser gefangen“ von Brentano, des Unter-Tertianers Koch: „Schlußscene aus der Schlacht bei Sedan am 1. September 1870“ von Felix Dahn und des Ober-Tertianers Januschek: „Am 3. September 1870“ von Emanuel Geibel. Hierauf folgte der Gesang: „Hurra, Germania“ von M. Junger und die Festrede des Oberprimaners Hermann Petersen. Das Schlußwort sprach Oberlehrer Engelbrecht, das in einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser gipfelte, und an das sich der Gesang der Nationalhymne angeschlossen.

3) Die **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** am 27. Januar, welche durch den Gesang „Gebet für den Kaiser“, gemischter Chor von Hennig, eingeleitet wurde. Auf den Vortrag des Gedichtes: „Deutschland, das Kaiserland“ von Adalbert von Hanstein durch den Unter-Sekundaner Mäusel folgte der Gesang „Dem Vaterlande“, gemischter Chor von Schwatal. Die Festrede, welche der Königl. Regierungs-Baumeister Voigt, Lehrer an der Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule, hielt, behandelte die Leistungen und Erfolge der Technik und wies nach, daß die deutsche Industrie ihre bedeutende Entwicklung zum großen Teil der Unterstützung durch die Regierung und der durch unseren Kaiser verfolgten Friedenspolitik verdankt. Sie endete mit einem Hoch auf Se. Majestät, welchem der Gesang der Nationalhymne folgte.

4) Die Feier des **hundertjährigen Geburtstages** weiland **Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelms I.** am 21. und 22. März 1897, welche in der durch die Allerhöchsten Bestimmungen vorgeschriebenen Weise abgehalten wurde. Die Schüler nahmen mit ihren Lehrern an den betreffenden Festgottesdiensten teil und zwar die evangelischen und jüdischen Sonntag, den 21. März früh 9 Uhr, die katholischen Montag, den 22. März, früh 9 Uhr. Die Schulfeier wurde Montag, den 22. März, um 11 Uhr in der Aula durch den Gesang: „Psalm 118, Dank-Motette für gemischten Chor“ von F. H. Rolle eröffnet. Daran schlossen sich die Vorträge der beiden Sextaner Jaroschek und Koch: „Wilhelm der Große“, Zwiegespräch von Drees, des Unter-Tertianers May: „Heil Hohenzollern!“ von Gustav Beck, der vier Ober-Sekundaner Rosenzweig, Scharnke, Muschallik und Theusner: „Des großen Kaisers letzter Traum“, ein Dramolet von Friedrich Rüffer. Nach dem Gesange: „Unser Kaiser Wilhelm“, Gedicht von E. v. Wildenbruch, für den Schülerchor komponiert von H. Ripper, hielt Herr Professor Dr. Mattern die Festrede, in welcher er den Hochseligen Kaiser als den großen Herrscher und Vater seines Volkes, sowie als erhabenen Charakter und edlen Menschen feierte. Ihm folgte „Ein blankes Wort“, gemischter Chor von D. Urban, worauf der Direktor zur dauernden Erinnerung an den Festtag im Namen des Kuratoriums 25 Exemplare des geschichtlichen Werkes „Unser Heldenkaiser“ von Duden als Prämien an die besten Schüler aller Klassen verteilte. Zugleich übergab er im Auftrage des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums 30 Schülern der Anstalt je ein Exemplar des Rheinliedes von Nikolaus Becker und zwar in dem Facsimiledruck der vom Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift. Mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. und der Absingung der Nationalhymne schloß der erhebende Akt.

Im verflossenen Schuljahre fanden folgende **Spaziergänge** und zwar am 3. Juni statt:

1) Die beiden Primen und die beiden Sekunden fuhren in Begleitung der Oberlehrer Engelbrecht und Dr. Hoffmann I mit dem Frühzuge über Rattowitz und Dzieditz nach Bystra-Wilkowice am Fuße der Beskiden und erstiegen von da aus den 913 m hohen Josephsberg, von dessen Kammhöhe sie bei dem klaren Wetter einen prächtigen Blick auf den Hauptstock der Beskiden und die ferne Tatra hatten. Dann ging es durch den Bergwald über den Hanslik hinweg auf zum Teil mühsamen Pfaden nach dem Bialaer Jägerhaus, wo längere Rast gemacht wurde. Von dort führte ein 1 $\frac{1}{4}$ stündiger Marsch nach Bielitz, von wo um 6 Uhr 36 Minuten die Rückfahrt nach Gleiwitz erfolgte.

Die Unter- und Obertertia unternahmen unter Führung der Herren Professor Hieronymus, Oberlehrer Grochowski und Dr. Stephani ihren Spaziergang nach dem Forsthaus Scharnosin bei Groß-Strehlitz. Auf dem Hinweg wurde die Bahn bis Leschnitz benutzt, dann ging es zu Fuß über den Annaberg nach Scharnosin. Der Rückweg wurde über Slawenkitz genommen, von welcher Station die Bahn zur Rückfahrt bis Gleiwitz benutzt wurde.

Die Quarta und Quinta hatten unter Leitung der Herren Oberlehrer Dr. Jenßen, Crull und Dr. Hoffmann II Emanuelslegen als Reiseziel gewählt. Bis Rattowitz wurde die Bahn benutzt, dann ging es zu Fuß durch den schönen Wald, in welchem eine längere Ruhepause gemacht wurde. Kurz vor Mittag wurde Emanuelslegen erreicht, wo das vorausbestellte Mittagsmahl eingenommen wurde. Nachdem beide Klassen noch die Marienquelle aufgesucht hatten, wurde Kaffee getrunken, worauf die Quinta den Rückmarsch nach Rattowitz antrat, während die Quarta noch mehrere Stunden auf dem Turnplatz in fröhlichem Spiel sich umhertummelte und erst 6 $\frac{1}{2}$ Uhr den Heimweg antrat. Um 9 Uhr 49 Minuten beförderte die Bahn die Ausflügler nach Gleiwitz zurück.

Die Schüler der Sexta unternahmen in Begleitung ihres Klassenlehrers einen Ausflug nach Slawenkitz. Die Abfahrt mit der Eisenbahn erfolgte früh um 8 Uhr bis Rudzinitz, von wo bis Anhaltepunkt Slawenkitz durch den Wald marschiert wurde. Nachdem die Schüler sich hier in den schattigen Anlagen durch ein mitgebrachtes Frühstück gestärkt hatten, wurde der Weg nach Slawenkitz angetreten, wo man im geordneten Zuge zunächst das herzogliche Schloß, die umgebenden Anlagen sowie die Gewächshäuser in Augenschein nahm. Nach

einem im Gasthofs zur „Stadt Dehringen“ eingenommenen gemeinschaftlichen Mittagessen erfolgte der Abmarsch durch den Waldpark nach dem Anhaltepunkte Slawensitz. Bis zur Rückfahrt nach Gleiwitz — $1/48$ Uhr nachmittags — brachten hier die Schüler bei Spiel und Gesang die Zeit angenehm und fröhlich zu. Die Kosten betrugen einschließlich des Fahrgeldes für einen Schüler 85 Pfg.

Abschluß- und Reiseprüfung.

Zu Michaelis fanden die schriftlichen Arbeiten für die Abschlußprüfung vom 31. August bis zum 5. September statt, die mündliche Prüfung am 18. September unter dem Vorsitz des Direktors, der zum Kommissar ernannt worden war. Zu Ostern wurden die schriftlichen Arbeiten in der Zeit vom 2. bis zum 5. März angefertigt und die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des Direktors am 26. März abgehalten, der wiederum zum Vorsitzenden ernannt worden war.

Die schriftlichen Arbeiten für die diesjährige Reiseprüfung wurden in der Zeit vom 8. bis zum 12. Februar angefertigt. Die mündliche Reiseprüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Lic. Dr. Leimbach am 24. März statt, bei welcher Herr Oberbürgermeister Kreidel das Kuratorium vertrat.

Verschiedenes.

Vom 3. bis zum 5. Dezember unterzog Herr Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach die Anstalt einer eingehenden Revision.

Vom 9. bis zum 22. Mai erhielt der unterzeichnete Direktor Urlaub, um die Königl. Maschinenbau- und Hüttenschulen in Dortmund, die Gewerbeschule in Hagen i. W., die Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule in Duisburg, die Königl. Fachschule für die Kleineisen- und Stahlindustrie in Remscheid und die elektrotechnische Fachschule in Frankfurt a. M. zu besuchen und die dabei gemachten Beobachtungen im Interesse der hiesigen Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule zu verwerten.

Vom 22. Mai bis zum 15. Juli war Professor Dr. Mattern behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt, und vom 15. Juni bis zum 15. Juli der Pastor Schmidt. Dr. Stephani, der während der Herbstferien erkrankt war, konnte seinen Unterricht erst am 26. Oktober wieder aufnehmen.

Die beurlaubten und erkrankten Lehrer wurden durch die übrigen Mitglieder des Kollegiums, Pastor Schmidt durch den Vikar Weist vertreten.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1896/97.

No.		OL.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Se.
1.	Bestand am 1. Februar 1896	7	6	11	28	29	42	45	48	48	264
2.	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1895/96	6	1	3	7	5	2	6	8	3	41
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern	5	6	16	20	33	29	33	40	—	182
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	—	1	5	6	3	45	62
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1896/97	6	6	20	25	38	41	49	50	50	285
5.	Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	1	—	—	1	2	5
6.	Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	3	4	1	2	1	3	5	19
7a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
8.	Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	6	6	17	22	39	39	48	48	47	272
9.	Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
10.	Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	1	—	3	2	2	9
11.	Frequenz am 1. Februar 1897	6	6	17	22	38	39	45	47	45	265
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	20,2	19,7	18,3	17,8	16,1	15,6	14,2	12,8	11,4	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

No.		Evng.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einj.	Ausw.	Ausl.
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahres	110	118	—	57	153	129	2
2.	Am Anfang des Winterhalbjahres	110	111	—	51	144	126	2
3.	Am 1. Februar 1897	106	108	—	51	138	125	2

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst haben nach abgelegter Abschluß-Prüfung erhalten: zu Ostern 1896 22 Schüler, von denen 15 nach Ober-Sekunda übertraten und 7 einen praktischen Beruf ergriffen; zu Michaelis 1896 3 Schüler, welche die Schule behufs Uebertritts in ein praktisches Fach verließen.

3. Abiturienten.

Ostern 1897.

No.	Namen der Abiturienten.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession bzw. Religion	Stand des Vaters.	Var auf der Schule Jahr	Var in Prima Jahr	Erwählter Beruf.
1.	Paul Gollajch	29. 9. 1875	Zabrze	Kath.	Hauptlehrer	7	3	Hüttenfach.
2.	Albert Jaeger	12. 5. 1878	Gleiwitz	Kath.	Buchhändler	5 ¹ / ₂	2	Studium d. Naturwissenschaften.
3.	Hermann Peterjen	5. 7. 1876	Lippstadt in Westfalen	Ev.	Landmesser	4 ³ / ₄	2	Maschinenfach.
4.	Kurt Sauer	20. 2. 1877	Gleiwitz	Ev.	Brauereibes.	6	2	Baufach.
5.	Adolf Stawski	26. 12. 1875	Alt-Zabrze	Jüd.	Kaufmann	7	2	Maschinenfach.
6.	Viktor Witt	25. 9. 1877	Gleiwitz	Kath.	Bahnhofswirt	3	2	Maschinenfach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die vorhandenen Lehrmittel sind durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summen in dem gehörigen Stand erhalten und entsprechend erweitert worden.

Die **Bibliothek** wurde durch folgende Werke vermehrt. Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer. Bogendorff, Annalen der Physik und Beiblätter dazu. Zeitschrift für physikalischen Unterricht. Liebig, Annalen der Chemie. Chemisches Centralblatt. Zeitschrift für deutschen Unterricht. Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur. Petermann, Geographische Mitteilungen. Sybel, Historische Zeitschrift. Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung. Litterarisches Centralblatt. Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften. Zeitschrift für Reform der höheren Schulen. Kethwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Zeitschrift für lateinlose Schulen. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Unterrichtsgeschichte. Monatschrift für das Turnwesen. Naturwissenschaftliche Rundschau. Meyer, Aufgaben-Sammlung. Grelle, Journal. Leimbach, Dichtungen, Bd. XI, Lfg. 1. Grimm, Wörterbuch, Bd. IX, Lfg. 7 und 8. Korrespondenz Friedrichs des Großen. Kehrbach, Erziehungs- und Unterrichtsweisen. Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. Jenzgen, Darstellende Geometrie. Reis, Elemente der Physik. Müller & Billing, Deutsche Schulfloa. Nützliche Vogelarten und ihre Eier. Arnold, Vögel Europas. Schrader, Bilderzschmuck der deutschen Sprache. Hildebrand, Beiträge zum deutschen Unterricht. Muff, Deutsches Lesebuch, 4.—8. Abteilung. Görlich, Materialien für französische Arbeiten. Victor Hugo, Contemplations. Hildesheimer, Petit Chansonnier. Frankreichs Jugenddichtungen. Peter, Simples lectures scient. et techn. Bruno, Francinet. Bert, Lectures et leçons. Gesenius, Englische Grammatik. von Mischke, Festrede. Weinhold, Rede. von Dincklage-Campe, Kriegserinnerungen. Dreger, Berufswahl im Staatsdienst. Bettelheim, Geisteshelden. Pensionsgesetz vom 27. März 1872. Stempelsteuer-Gesetz. Ausführung des Stempelsteuergesetzes. Blattern- und Schutzpockenimpfung. Die Laufbahnen in der deutschen Kriegs-Marine. Marine-Ordnung. Niehm, Handwörterbuch des biblischen Altertums. Schäfer, Die innere Mission in der Schule. Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. Schipper, Englische Metrik. Guide to London. Forbes, Elektrische Wechselströme. Fodor, Experimente mit Strömen hoher Wechselzahl. Looser, Differential-Thermoskop. Looser, Experimentierbuch. Grätz, Elektrizität. Kolbe, Einführung in die Elektrizitätslehre. Knoke, Das Varuslager; Kriegszüge des Germanicus; Die römischen Moorbrücken. Levin, Geschichtliches Quellenbuch. Ripper, Unser Kaiser Wilhelm. Urban, Drei patriotische Gesänge. Coppée, Les vrais riches. Pierre Loti, Aus fernen Ländern. Duden, Unser Heldenkaiser (5 Exemplare).

Geschenkt wurden folgende Werte: 1) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Mitteilungen der Königl. technischen Versuchs-Anstalten und Rieth, Repertorium der technischen Litteratur. 2) Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend; Denkschrift über die Entwicklung der gewerblichen Fortbildungsschulen und Verhandlungen der Kommission für das technische Unterrichtswesen am 13. und 14. Januar 1896. Das Provinzial-Schul-Kollegium überwies ferner im Auftrage des Herrn Ministers 35 Exemplare des Facsimiledruckes der von dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen genommenen Abschrift des Nikolaus Becker'schen Rheinliedes, von denen 5 für die Bibliothek zurückbehalten und 30 an Schüler aller Klassen am 22. März d. J. verteilt wurden.

Für den **geographischen Unterricht** wurden erworben: Vidal, Carte murale de Paris. Baldamus, Historische Karte von Preußen. Gäbler, Karte der deutschen Kolonien. Gäbler, Deutsches Reich, physikalisch und politisch. Karte der Hauptformen der Erde. Plan von London. Karte des Kreises Tost-Gleiwitz.

Für die **physikalische Sammlung** wurden Loosers Thermoskop und ein Schrank angeschafft, außerdem die Luftpumpen, der Induktor und die Dynamomaschine einer gründlichen Reparatur unterworfen.

Für die **chemische Sammlung** wurden namentlich die zum Unterrichte notwendigen Präparate und Materialien angekauft.

Für die **Mineralien-Sammlung** wurden Kästchen und Etiketten, sowie eine Sammlung von Verwitterungsprodukten, welche die Bildung der Porzellanerde veranschaulichen, angekauft.

Für den **naturwissenschaftlichen Unterricht** wurden eine Reihe von Metamorphosen (Hornisse, Termiten, Köcherjungfer, Schmeißfliege und Wasserspinne), sowie mehrere Ader-Injektionen (Hecht und Leichmuschel) angeschafft. Herr Stadtrat Gutschmann schenkte einen Iltis (*Mustela foina*).

Für den **botanischen Unterricht** wurde „Schlitzberger, Kulturpflanzen der Heimat“, Text nebst 8 Tafeln gekauft. Herr Berginspektor Hein auf Ferdinandgrube bei Rattowitz schenkte der Anstalt eine wertvolle Sammlung von Versteinerungen.

Die zum **Turn-Unterricht** benutzten Barren und Reckständer wurden repariert.

Schüler-Bibliothek. In den einzelnen Klassen fanden folgende Vermehrungen statt. In Prima: Ward and Locks, Pictorial Guide to London. Koch, Shakespeare. G. Newnes, Round London, 1 Heft. (Die beiden letzten Bücher Geschenk des Oberlehrers Dr. Hoffmann). In Ober-Sekunda: Ward and Locks, Pictorial Guide to London. Dr. Franz Harder, Werden und Wandern unserer Wörter. Mrs. Trimmer, The story of the Robins. Ernst Mummentopf, Hans Sachs. Rudolf Genée, Hans Sachs' Leben und ausgewählte Dichtungen, Schwänke und Fastnachtsspiele. In Unter-Sekunda: Röver, Deutsche Sagen. Andersen, Märchen I u. II. Körner, Sämtliche Werke. Wildenbruch, Der neue Herr. Wildenbruch, Die Quikows. Ward, Guide to London. Fedor von Köppen, Wilhelm der Große. In Ober-Tertia: Ehlers, Samoa. Weise, Unsere Muttersprache. Fr. Hoffmann, Don Quixote. Franz Hoffmann, Deutscher Jugendfreund, Jahrg. 1885, 1886. (Die drei letzten Bücher Geschenk des A. Ulbrich). J. Partsch, Die Schutzgebiete des deutschen Reiches. Spring, Selbsterlebtes in Ostafrika. D. Klopp, Geschichten und Charakterzüge der deutschen Kaiserzeit. In Unter-Tertia: Die preussische Expedition nach Japan 1860, 2 Bde. (Geschenk des Tertianers A. Gebulla). In Quarta. Gekauft wurden: Moriz, 1001 Nacht. Pfeil, Deutsche Sagen. Wildener, Die schönsten deutschen Volksbücher. Geschenk wurden: Barfuß, Vom Kap nach Deutsch-Ost-Afrika (Geschenk des Leo Borge). von Schmid, Die zwei Brüder (Geschenk des D. Braschke). In Quinta: Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Tiere, 2 Bde. Kraepelin, Naturstudien im Hause. Schmidt, Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden (Geschenk des Quintaners Gattel). Ziegler, In gefährvoller Stunde (Geschenk des Quintaners Gattel). Lohmeyer, Deutsche Jugend, Band VIII. Max, Hübner, Jugendfreund. In Sexta: Ernst Ramdohr, Geschichtsbilder für die Jugend, 3. Bd. Böhler, Der Sohn der Witwe. Hoffmann, Emin Pascha. J. Braun, Mancherlei. Als Geschenk wurde seitens des Buchhändlers Herrn Groetschel zu Gleiwitz der Schüler-Bibliothek der Sexta überwiesen: »Méthode Berlitz, Édition illustrée pour les enfants«.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. **Die Humboldt-Stiftung.** Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungskapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in 4prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unter-Primaner $\frac{2}{5}$ der Zinssumme (72 Mark), die anderen drei Schüler je $\frac{1}{5}$ der Zinssumme (36 Mark) als Stipendium erhalten.

Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz und durch Zuwendung von 1700 Mark von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mark, das in 4prozentigen Staatspapieren angelegt ist. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben angegebenen Weise dem Statut gemäß geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapitals von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums nach, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Unter-Sekundaner bei seiner Versetzung nach Ober-Sekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte bloß ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gut gewesen sind. Etwaige Zinsen-Ersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen.

Das Humboldt-Stipendium haben zu Ostern 1896 erhalten:

Alphons Nawa aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Tertia,
Ernst Skoberla aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Tertia,
Georg Marx aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Sekunda,
Anton Rzepka aus Petersdorf, Schüler der Ober-Sekunda,
Adolf Stawski aus Zabrze, Schüler der Unter-Prima,
Friedrich Waplaw aus Gleiwitz, als guter Abiturient.

2. Die Hegenscheidt-Wernide-Stiftung. Der am 1. März 1891 verstorbene Königl. Kommerzienrat Wilhelm Hegenscheidt zu Gleiwitz hat für Schüler der Ober-Realschule und technischen Fachschule ein Stipendium-Kapital von 25 000 Mark ausgesetzt, welches in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Obligationen der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien niedergelegt ist. Aus den Zinsen dieses Stiftungs-Kapitals werden 3 Stipendien nach folgenden Bestimmungen gewährt:

1. Das erste, im Betrage von dreihundert Mark, erhält ein würdiger Abiturient der Ober-Realschule zur Unterstützung seiner Studien an einer technischen Hochschule. Dasselbe kann dem betreffenden ausnahmsweise während drei aufeinanderfolgender Studienjahre verliehen werden.
2. Das zweite, im Betrage von dreihundert Mark, erhält ein würdiger Abiturient der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule.
3. Das dritte, in Höhe von zweihundert Mark, kann nach Beschluß des Kuratoriums in verschiedener Weise vergeben werden und zwar:
 - a) zur Unterstützung würdiger Schüler in den oberen Klassen der Gesamt-Anstalt (Ober-Realschule und Fachschule),
 - b) zur Erteilung von Prämien irgend welcher Art an Schüler der Gesamt-Anstalt, einschließlich der unteren Klassen,
 - c) zur Vergrößerung des unter 1 angeführten Stipendiums, wenn Mittellosigkeit das Studium auf der Hochschule unmöglich machen sollte.

Sollte die mit der Ober-Realschule verbundene Fachschule aufgelöst oder von Gleiwitz verlegt werden, so wird das unter 2 für dieselbe bestimmte Stipendium zu gleichen Teilen den beiden Stipendien zu 1 und 3 zugeschlagen.

Die in einem Jahre nicht zur Verwendung kommenden Zinsen der Stiftung werden so lange aufgesammelt, bis auch das dritte der Stipendien auf die Höhe von dreihundert Mark gebracht werden kann. Der dann noch verbleibende Zinsen-Uberschuß soll den beiden bei der Ober-Realschule bereits bestehenden Stipendien „Humboldt- und Innungs-Stipendium“ zu gleichen Teilen zugeschlagen werden.

Für das Jahr 1896/97 wurden folgende Stipendien ausgeteilt: das erste Stipendium, in Höhe von 300 Mark, erhielt der Abiturient der Ober-Realschule Wilhelm Wagner aus Gleiwitz, das zweite Stipendium ebenfalls in der Höhe von 300 Mark, wurde dem früheren Abiturienten der Fachschule Ernst

Römer aus Borfigwerk zur weiteren Ausbildung als Hüttenmann verliehen; das dritte Stipendium, in der Höhe von 200 Mark wurde in kleineren Beträgen an folgende Schüler verteilt: Jaeger mit 40 Mark, Schmigalla mit 30 Mark und Rzepka mit 10 Mark. Außerdem wurden daraus 25 Exemplare des Werkes „Denken, Unser Heldenkaiser“ angeschafft, welche bei der Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen folgenden Schülern ausgehändigt wurden: Primaner Stawski, Jaeger, Schmigalla, Goldmann, Schütte, Obersekundaner Mars und Köster, Untersekundaner Skoberla und Pick, Ober-Tertianer Paul Scheunemann und Remane, Untertertianer May und Koniežny, Quartaner Schindler und Wollny, Quintaner Skarabisch und Brönder, Sextaner Sperling und Koch, Fachschüler Hildebrand, Mende, Porwig, Sezyrba, Beß und Neuwirth.

Im April 1896 überwies der Vorstand des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins zu Breslau zwei Stipendien von je 24 Mark, welche den Fachschülern Dagner und Dworski verliehen wurden, und im Oktober 1896 eins von 48 Mark, das ebenfalls Dagner erhielt.

Im Sommer 1896 übersandte die hiesige Abteilung des Gebirgs-Vereins für die Grafschaft Glatz den Betrag von zweimal 36 Mark als Reise-Stipendien für zwei von dem Lehrer-Kollegium vorzuschlagende Schüler. Ausgewählt wurden der Ober-Primaner Stawski und der Fachschüler Babin.

Beiden Vereinen beehre ich mich, auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Außerdem erhielten 37 Schüler der Anstalt theils halben, theils ganzen Schulgeld-Erlaß.

VII. Mittheilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Uebung im Kopfrechnen. Die Aufnahme nach Sexta erfolgt im Alter von $9\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{2}$ Jahren. Bei einem Alter von mehr als 12 Jahren ist die Aufnahme in diese Klasse unzulässig. — Das jährliche Schulgeld, welches in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus zu zahlen ist, beträgt in Sexta und Quinta 100 Mark, in Quarta, Unter- und Ober-Tertia 110 Mark, in Ober-Sekunda und Prima 120 Mark. An Eintrittsgeld werden 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, ein Geburtschein und bei vollendetem 12. Lebensjahre ein Wiederimpfungschein einzureichen.

Die Ober-Realschule bildet ihre Schüler namentlich für die Studien auf technischen Hochschulen vor; in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen Beruf. Sie ist eine Bildungs-Anstalt, welche neben den sprachlich-historischen Fächern besonders die Mathematik, die Naturwissenschaften und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Der Kursus der Ober-Realschule ist neunjährig.

Besondere Mitteilungen an die Eltern und Vormünder.

1) Auszug aus dem Circular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880.

... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . .

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen.

Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten in mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2) Erlaß des Herrn Ministers vom 11. Juni 1895.

Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salouppistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungstreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle

Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind.

Auch von der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Berechtigungen der Ober-Realschüler auf grund erlangter Zeugnisse.

1. Reifezeugnis:

- a) für das Studium der Mathematik und Naturwissenschaften auf der Universität und für die Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höhern Schulen,
- b) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach,
- c) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst),
- d) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst,
- e) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist,
- f) für die Annahme von Civilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst).

2. Zeugnis für die Ober-Prima:

Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern.

3. Zeugnis für Prima:

- a) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine,
- b) zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
- c) zur Ausbildung als Marktscheider.

4. Zeugnis für Ober-Sekunda:

- a) Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst,
- b) Berechtigung zum Eintritt in eine mittlere Fachschule,
- c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staats-Eisenbahndienst, Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, Justizdienst, Militär-Intendantendienst),
- d) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank,
- e) Zulassung zur Maschinen- und Ingenieur-Prüfung für die Handels- und die Kaiserliche Marine.

5. Zeugnis für Unter-Sekunda:

- a) zum Eintritt als Postexpeditions-Gehilfe,
- b) für die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen,
- c) Zulassung zum Studium auf dem Königl. Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin.

Die Ausstellung der Zeichnungen

sämtlicher Schüler der Königl. Ober-Realschule und der Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule
findet statt:

Montag, den 12. April,

vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, sowie

Dienstag, den 13. April,

vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Schluß-Feierlichkeit

für beide Anstalten

Dienstag, den 13. April, vormittags 9 Uhr.

1) Psalm 57 für gemischten Chor von Ed. Gressl.

2) Vorträge folgender Schüler:

Sextaner Kurt Jaroschek: „Der Geizhals und der Affe“ von Friedr. v. Sagedorn.

Quintaner Fritz Keller: „Der rechte Barbier“ von Chamisso.

Quartaner Walther Mitsch: „Die Trommel“ von H. Besser.

Unter-Tertianer Fritz Erm: „The Wandering Boy“ by Kirke White.

Ober-Tertianer Arnold Januschek: „Der Szeffler Landtag“ von A. v. Chamisso.

Unter-Sekundaner Otto Pich: „Le Savetier et le Financier“ par Lafontaine.

Abiturient der Fachschule Eugen Fränkel: „Ueber Panzer und Geschütze“.

Abschiedsrede des Abiturienten der Königl. Ober-Realschule Adolf Stawski: „Nur Beharrung führt zum Ziel“.

3) Gesang für gemischten Chor: „Am Roshensee“ von Wilh. Speidel.

4) **Entlassung der Abiturienten.**

5) **Verteilung der Stipendien.**

6) Schlußgesang „Zur Entlassung der Abiturienten“ von F. Garb.

Nach der Feierlichkeit Austeilung der Zeugnisse, Versetzung in den einzelnen Klassen und Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 27. April. Die Aufnahmeprüfung der für die Sexta angemeldeten Schüler findet Sonnabend, den 24. April, früh 9 Uhr, die aller anderen Schüler Dienstag, den 27. April, früh 8 Uhr statt. Alle Zuschriften, welche sich auf die Aufnahme beziehen, werden unter der Adresse: „An die Direktion der Königl. Ober-Realschule in Gleiwitz“ portofrei erbeten.

Gleiwitz, im April 1897.

Professor Dr. Haufknecht,
Direktor.

